

Gefahrenpunkt „Elterntaxis“

Polizei und Verkehrswacht warnen davor, Kinder regelmäßig mit dem Auto zur Schule zu bringen



Kurz vor Schulschluss in der Grundschule am Wall staut sich der Verkehr in der Bollwerkstraße. Auch an anderen Emder Grundschulen ist das Verkehrsaufkommen ein Problem.

EZ-Bild: Hasseler

Von Suntke Pendzich
☎ 0 49 21 / 89 00-417

Emden. Staus, Autos die auf Gehwegen oder auf Zebrastreifen halten und Kinder, die zwischen den Fahrzeugen hindurch eilen. Solche Szenen sind auch vor Emder Grundschulen keine Seltenheit. Wenn Kinder überwiegend von den Eltern mit dem Auto zur Schule gebracht werden, statt mit dem Fahrrad, zu Fuß oder per Bus dorthin zu gelangen, sorgt das zweimal täglich für Durcheinander.

„Das ist in Emden ein sehr großes Problem, auf das wir immer wieder aufmerksam machen“, sagte Diedrich Dräger, Erster Vorsitzender der Emder Verkehrswacht, im Gespräch mit der *Emder Zeitung*.

„Wir stellen häufig fest, dass zum Beispiel Halteverbote

nicht beachtet werden oder die Eltern auf Zebrastreifen parken, weil es keine andere Möglichkeit gibt“, auch würden Kinder oft zur falschen Straßenseite aus dem Auto aussteigen, was dann ebenfalls zu gefährlichen Situationen führt. „Elterntaxis“ sollten die absolute Ausnahme bleiben, betonte Dräger. „Wenn sie ständig gebracht werden, können die Kleinen nicht lernen, wie sie im Straßenverkehr alleine klarkommen.“

Grundschule am Wall besonders betroffen

Besonders akut ist das Problem an der Grundschule am Wall, sagte Dräger. Das bestätigte auch Gudrun Stüber, Rektorin

der Schule. „Dadurch, dass hier eine verkehrsreiche Straße ist, haben wir ohnehin Probleme“, sagte sie. Dies werde dann noch schlimmer, wenn morgens und mittags viele Kinder mit dem Auto gefahren werden. „Jetzt ist es noch hell, aber im Winter kann das noch gefährlicher werden, wenn Kinder zwischen den Autos herlaufen und in der Dunkelheit dann nicht gesehen werden“, befürchtet die Rektorin.

Um das Problem in den Griff zu bekommen, will die Schule deshalb auf Dialog setzen. Zu Beginn des Schuljahres wurden bereits Briefe verschickt und die Elternvertreter angesprochen. „Die meisten Eltern sind da einsichtig, aber wir würden uns natürlich auch von den restlichen mehr Mitarbeit wünschen“, so Stüber.

Nicht nur an der Grund-

schule am Wall, sondern auch in Wolthusen ist das Problem akut. Deutlich entspannt hat sich die Situation hingegen an der Grundschule Grüner Weg. Dort wurde vor zwei Jahren eine Hol- und Bringzone eingerichtet, wo Eltern ihre Kinder absetzen und später wieder abholen können (wir berichteten). Diese Zone befindet sich etwas abseits, um das Verkehrsaufkommen direkt an der Schule zu verringern.

„Seit es die Zone gibt, hören wir keine Beschwerden mehr aus Barenburg“, sagte Hinrich Post vom Fachdienst Straßenverkehr bei der Stadt. „Aus meiner Sicht hat sich das bewährt.“ Auch an anderen Schulen seien solche Zonen wünschenswert, jedoch nicht immer zu realisieren. Vielerorts fehlt der Platz dafür. „Es ist natürlich auch eine finanzielle

Frage“, sagte Post.

Am besten wäre es aber ohnehin, wenn die Kinder, falls möglich mit dem Bus, zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule gelangen. Eltern sollten ihre Kinder gerade zum Schulbeginn begleiten und den Schulweg immer wieder üben, empfiehlt Holger Gärtner von der Polizei Emden und zweiter Vorsitzender der Verkehrswacht. „Nicht alle Eltern oder Sorgeberechtigten haben dafür die Zeit. Es gibt aber auch die Möglichkeit, Gruppen von Kindern zu bilden, die dann von einem oder zwei Erwachsenen begleitet werden können“, schlägt Gärtner vor. Das habe nicht nur den Vorteil, dass das Verkehrschaos vor den Grundschulen geringer werde. Die frische Luft stärke auch die Fitness und Konzentration der Kinder. **Kommentar Seite 22**

Stichwort Die Polizei rät

- Wenn möglich, **begleiten Sie Ihr Kind zu Fuß** in die Schule. Nur so lernt das Kind, sicher am Straßenverkehr teilzunehmen. **Üben Sie den Weg** immer wieder.
- Wenn Sie Ihr Kind mit dem Auto zur Schule bringen müssen, vergewissern Sie sich, dass es **richtig angeschnallt** ist und verwenden sie geeignete Kindersitze.
- Lassen Sie Ihr Kind **immer zur Gehwegseite** aussteigen und achten Sie dabei auf Fahrradfahrer sowie auf Halt- und Parkverbote.
- **Vermeiden Sie das Wenden und das Rückwärtsfahren.** Hier entstehen sehr gefährliche Situationen.

Kurznachrichten

Das „Piräus“ kann weitermachen

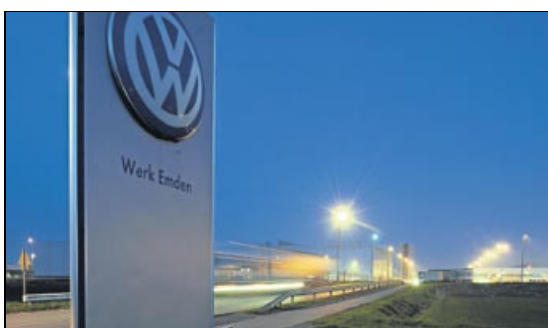
Emden. Für das griechische Restaurant „Piräus“ in Wolthusen geht es nach der Insolvenz des bisherigen Betreibers weiter. „Wir haben mit Veronika Tsantekidou eine neue Pächterin gefunden“, teilte Jürgen Hoche vom Hotel „Prinz Heinrich“

der *Emder Zeitung* mit. Und weiter: „Uns war es wichtig, dass die über 30-jährige Tradition fortgeführt wird.“ Das Personal bleibt größtenteils, darunter auch die Köchin. Auch an Einrichtung und Speisekarte soll sich vorerst nichts ändern.

Die Klicks der Woche

Was hat Sie im Internet am meisten interessiert?
Hier die **Top 3** der EZ dieser Woche:

1. Schwierige Lage für Emden bei VW Osnabrück
2. Stromausfall legt Emder VW-Werk lahm
3. Holi-Festival wurde abgebrochen



EZ-Bild: Ingo Wagner

Das und noch viel mehr, immer aktuell:

www.emderzeitung.de

Bereits 2000 Besucher sahen Barlach

Vorstand der Martin-Luther-Kulturkirche zieht Zwischenbilanz zur Ausstellung

Emden. Eine erfolgreiche Zwischenbilanz hat jetzt der Kirchenvorstand der Kulturkirche Martin-Luther zur Halbzeit der Ausstellung „Jorge Rando - Ernst Barlach: Mystiker der Moderne“ gezogen. In Zusammenarbeit mit der Ernst-Barlach-Gesellschaft Wedel und dem Museo Jorge Rando Malaga sei eine beeindruckende Schau entstanden, die eine sehr positive Resonanz bei den Besuchern finde, stellte die Vorsitzende Hille Hunger fest. Rund 2000 Besucher hätten in den ersten vier Wochen des Ausstellungszeitraums die hochkarätige Ausstellung gesehen. Auch die Begleitveranstaltungen würden gut besucht, hieß es.

Pastor Christoph Jebens hob hervor, dass rund 60 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Projekt gewonnen werden konnten. Sie tragen als Aufsicht im Ausstellungsraum, durch Führungen und Hilfe beim umfangreichen Begleitprogramm und beim Auf- und Abbau zum Gelingen bei. Er sei beeindruckt von dem großen Engagement und der hohen Qualität der Mitarbeit, sagte Jebens.

Neue Wege hat die Gemeinde auch bei der Werbung für die Ausstellung beschritten: Das überdimensionale Banner am Turm der Martin-Luther-Kirche im Format zehn mal 4,5 Meter habe viel zur guten Wahrnehmung des Ausstellungsortes beigetragen, urteilte der Vorstand.

Turmreparatur war ein Glücksfall

Das Einrücken wegen der Reparatur des Turms habe sich damit für die Ausstellung als Glücksfall erwiesen. Auch habe man erstmalig durch Plakatwerbung in mehreren ostfriesischen Städten und in den Touristenorten an der Küste auf sich aufmerksam gemacht.

Ermöglicht wurde die Ausstellung vor allem aufgrund der Förderung durch die Hanns-Lilje-Stiftung der Hannoverschen Landeskirche, Zuschüsse des Sprengels Ostfriesland-Ems und eine private Spende. Zu sehen ist sie noch bis einschließlich Samstag, 16. September.



Im Kontrast: „der singende Mann“ von Ernst Barlach vor einem der farbenfrohen Bilder von Jorge Rando. EZ-Bild: jet

Das weitere Begleitprogramm (neben Kunstandachten und Führungen) in der Kirche, Bollwerkstraße 9:
■ **Donnerstag, 31. August, 20 Uhr:** Konzert mit dem Mün-

chener Gesangsensemble „Nostalphoniker“ mit Liedern der „Comedian Harmonists“
■ **Donnerstag, 7. September, 18.30 Uhr:** Gesprächsabend mit Künstler Jorge Rando. red